

Nachweis im Alpenrheintal datiert von 1995 (P. Huemer, pers. Mitt.). Aktuelle Nachforschungen erbrachten aber seit mehreren Jahren keine Falternachweise mehr auf Vorarlberger Seite – ein seit längerem befürchtetes Aussterben in Vorarlberg scheint damit Realität geworden zu sein.

Die einzigen aktuellen Nachweise aus dem Alpenrheintal liegen derzeit aus den Naturschutzgebieten «Ruggeller Riet» und «Schwabbrünnen-Äscher» in Liechtenstein vor. Die im Jahr 2005 – und schon zuvor im Rahmen einer landesweiten Tagfaltererfassung (vgl. Aistleitner & Aistleitner 1996) – beobachteten Falterzahlen bestätigen, dass es sich um die bedeutendsten Bestände Mitteleuropas zwischen Savoyen (Ostfrankreich) und Niederösterreich handelt!

Lebensraumsprüche und Biologie der Art

Das Moor-Wiesenvögelchen kommt im Fürstentum Liechtenstein in Flachmoorkomplexen vor, wo es nahezu ausschliesslich in niedrigen Pfeifengraswiesen (Junco-Molinietum) und im Kopfbinsenried (Primulo-Schoenetum) anzutreffen ist. Bei zunehmender Verschilfung dieser Vegetationsgesellschaften sinkt die beobachtete Falterzahl. In dichten, hohen Schilfbeständen findet die Art überhaupt keinen Lebensraum mehr.

Die vom Moor-Wiesenvögelchen in Liechtenstein besiedelten Flächen sind auffallend arm an Blüten. Die Art ist sehr standortstreu und verlässt besiedelte Lebensräume kaum. Durch den geringen Aktionsradius der Falter wird die Möglichkeit der (Neu)Besiedelung von angrenzenden Flächen deutlich eingeschränkt; zudem legen die Weibchen während der kurzen Lebensdauer nur relativ wenige Eier (60–90) ab. Die Raupe ernährt sich von Süßgräsern (Poaceae, z.B. Pfeifengras – *Molinia caerulea*) und Sauergräsern (Cyperaceae, z.B. *Carex*-Arten, Kopfbirse – *Schoenus nigricans*) (Bink 1992).

Vorkommen in Liechtenstein

Total konnten im Jahre 2005 im Ruggeller Riet 87 Nachweise des Moor-Wiesenvögelchens erbracht werden. Die Verteilung ist im Ruggeller Riet sehr ungleichmässig. Die Nachweise konzentrieren sich deutlich auf die